

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 9

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Zukunfts-Eisenbahnen in der Lust.

Lebte der Dädalus noch, der mächtige Zauberer der Lüfte!
Hurtig erstellte er uns in Neolus windigen Höhen
Windwaggon's, Windtender und windige Lokomotiven.
Macht ja unendlich viel Wind die gründlicher windige Zeitzeit.
Pyrois, Cos, Aethon, Phlegon, des Phaëtons Ross
Zögen die Karren der Lust mit wolkenstampfenden Husen,
Fräßen zu Gunsten der Aktionär', der gründenden, weder
Kohlen noch Haber und Heu, Ambrosia kriegten sie gratis.
Boreas und Zephyr Janonius, Cirus und Auster
Führten mit grande-vitesse durch die Lüfte den brausenden Eiszug.
Bremsend oft und langsam gütterbelastete Waggons.
Keinen Obolus schwärmten die Eisenbahn-Baronen!
Denkt man sich den Gewinn der glücklichen Aktionäre!
Alles ist expropriert in der Lust, kein filziger Landmann
Prozessiert in der Wuth um seinen bejammerten Kirschbaum,
Überflüssig und eitel sind Englands und Belgien's Schienen.
Keine Spur von Spurdiifferenz, ob breit oder dubbisch;
Niemand kümmert sich drum; Freiheit auf breitestem Basis.
Kein Unhold mit teuflischem Sinn stellt anderst die Weichen,

Oder wälzet den Sisyphusstein hinein in's Geleise.
Keinerlei Kurvo' mit gefährlichem Radius wäre zu fürchten.
Nicht das verzweifelte Gotthardloch, noch die Horgner-Charybdis.
Treibt aus den Toren der Aktionäre den bitteren Angstschweiß.
Kein Viadukt, kein Damm, kein Tunnel stürzt und es faulen
Nimmer von Zeit zu Zeit die schienenerkuppelnden Schwellen
Theergetränkter Fichten und forstlich geschändeter Eichen.
Lustig im lustigen Wollentrewier, dem Donnerer Zeus nah,
Schweben sie, Kranichen gleich, hoch über den Erdspelunkeln,
Zug um Zug, nach jeglichem Pol, zentral und nordöstlich,
Kreisend über dem Haupt der thränenvergießenden Mutter,
Montium Regina, dahin in gesügeltem Wettslauf,
Und hoch über dem Haupt des eisenumgürteten Uto.
Schon die rentable Nähe des „Gold“ ausstrahlenden Phöbus
Wär' für Geschäftskapital und Betrieb von heilsamer Wirkung,
Trüge zum Nettovergnuss viel bei in den Seckel der Gründer.
Heiliger Neolus komm! schirr' an die olympischen Rappen!
Doch aus den „Rappen“ entspießen sodann Dividenden-Fünflivres.

Spanien.

Don Karlos.

Gebrannt, geraubt, gemordet und gefedert,
Zum Schlusse statt gehängt, einsach — verledert.
* * *

Don Alphons.

Regiert so dumm wie möglich und so läppisch.
Zum Schlusse Kriegsheld, Feldherr — Alles täppisch,
* * *

Spanien.

Don Karlos fort, Alfonso der Pfaffen Knappe!
Sie steht mir schön, die alte Narrenkappe!

Der zürcherische Kantonstrath

hat nach einlässlicher Prüfung und durch und durch erschöpfender*)
Diskussion folgende weitgehende Beschlüsse gefasst:

Hunde, welche bellen, beißen nicht.

Die Intelligenz ist ein Fluidum, welches nicht in allen
Säalen zu finden ist.

Die langen Reden sind der kürzeste Weg zum Früh-
schoppen.

Nachtragskredite sind Dinger, welche man überall ge-
braucht, aber nicht überall hat.

Das Taggeld ist eine Wohlthat, welche man auch beziehen
kann, ohne sie verdient zu haben.

*) Wen? fragt der Sezér.

Briefkasten der Redaktion.

P. S. Wir gehen hier nicht einig; warten wir erst ein Dischen ab, bis sich die ganze Geschichte einmal klar gelegt. Gehst wie Sie glaufen, dann soll energisch drein geschlagen werden. — Origenes. Für diese Abwehr dießmal unmöglich Raum und nachher doch wohl etwas verspätet. Gratz. — L. T. Nicht gut und wenn auch, dürfen wir doch nicht daran, weil man persönliche Matze dahinter sucht. — Hector. Sie haben Recht, wenn Sie den „Nebelspalter“ nicht ver-
gessen; Sie finden dann wahrscheinlich auch bald seinen Ton und kennen seine Wünsche. Die Zeichnung gut, leider verspätet. — Staar. Das Gedicht soll der orthographischen Kommission in Berlin zur Korrektur überwandt werden, um ihre Wünsche vollständig zu realisieren. Beste Grüsse. — J. L. Wir können uns unmöglich damit befassen, Manuskripte zurückzusenden. Hat der Autor kein Concept, so ist offenbar auch das M. nichts wert. — J. R. Die Dingerchen passen besser für die „Fl. Bl.“ Vielleicht verwenden wir das eine. J. P. Das haben Sie doch gewiß schon gelesen, daß wir Anonymes nicht aufnehmen. — H. H. Also ein junger Mann wünscht sich mit einem „eingezogenen“ Fräulein zu verheirathen. Dem Manne kann geholfen werden: wende er sich an die hiesige Beiratgefangnisdirektion, da gibts schon „eingezogene“ Fräulein. — P. K. Der Liebesbrief ist viel zu umfangreich, als daß wir denselben bringen könnten. — Y. Z. „Neben deinem Haupt schwelt ein schwerer Verdacht; entferne ihn, sonst wirst du nimmer siegen“, so geht das Lied, so geht der Spruch. — Sch. Wenn Sie freundlich nachschen wollen, finden Sie das „Nichtausgenommene“ in vorleyer Nummer. Das neu Gesandte dürfte doch etwas zu unbedeutend sein. Wir erwarten mehr und Gewichtigeres. —

Geld! Geld!

Wo große Posten Geld an solide Schuldnere abgegeben werden
können, ist noch immer an den bekannten vier Orten zu erfragen.

„Lasse man den jüngern Leuten 15 Jahre Zeit, Menschen zu sein;
es ist dann noch Zeit genug, Kaufmann zu werden“.

Diesen Satz hat Hr. Professor Müller im Kantonstrath aufgestellt und
mir erlauben uns deshalb die ergebene Anfrage, ob das vielleicht ein Spitz
sein soll?

Kappeler, Kaufmann, Jones u. Cie.



Herr Jenji.

Nüd wahr, alle Respek vu der Buugarte'g'sellschaft,
die häd dere Überstürzigtheorie vum Stadtrath emal en
ghörige Nasestüber g'gä!

Fran Stadtrichter. Wie so, Hr. Jenji?

Herr Jenji. Lueged Si, das Ding ist e so. Eusi Buugarte-
g'sellschaft häd das Huus vu der Stadt im Zeis;
allerdings seuf Mal z'billig; aber wenn d'Stadt lumpet,
so gahd eus das natürlu nüd a. Iz wenn'd denn die
neu Börse, müssed Si da de Papirlimärt, dert
herre bau und will mir wenig münd zahle, eus use
schide. Da hämm mir aber nach ryßlicher Erwägig und
im rüehrede Blick uf das Waal vu der Gmeind gseit:
Nei. Mer händ nämli dentl, euse Hund sei au bei Chay
und de Stadtrath därf nüd upbigehe, just chömm ihm
am End Gmeind na hinder d'Haar und vüllig g'sch er,
dass e so e Börse nüd in d'Stadt inne g'höri, sunder e chli
absyts, wie's Schlacht huuß.

Fran Stadtrichter. Ja, da händ sie vollkomme Recht gha e so z'handle; es
ist ja esennig himmeltrüurig wie's zuegahd, daß mer sogar
de Centralhof z'migt i d'Stadt inne baut und denn
mit dem Legat, wie chame e so dumm sy, das häd nüd
da Sinn, sie sollid e Börse bau, sonder si sollids i dr
Börse b'halte.